

aGENDERsetting bei der Weltbank – erfolgreich multilaterale Entwicklungspolitik beraten

| | |
|---------------------------|--|
| Titel des Beitrags: | aGENDERsetting bei der Weltbank – erfolgreich multilaterale Entwicklungspolitik beraten |
| Land / Länder: | Global |
| Sektor: | Klima, Gesundheit, wirtschaftliche Teilhabe, Menschenrechte |
| Auftraggeber: | Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) |
| Autor*innen des Beitrags: | <ul style="list-style-type: none">• Alissa Krüger, Lisa Lebershausen, Katharina Klaube, Benjamin Rosenthal (SV Multilaterale Entwicklungsbanken; GG-0)• Jana Borkenhagen, Hannah Seger (SV Gender; GG-2)• Michaela Michel-Schuldt, Carsten Gissel (SV Bevölkerungsdynamik, sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte; GG-2)• Laura Fischer (SV Menschenrechte; GG-1)• Marie Rittich, Tanja Duprez, Leda Ankel (SV Klima; GG-1) |

Die in diesem Beitrag beschriebenen Verhandlungen sind zum Zeitpunkt der Erstellung des Beitrags noch nicht formal abgeschlossen (erwartet für 15. Dez. 2021). Alle Informationen zu Verhandlungsergebnissen sind bis dahin als vorläufig anzusehen.

I. Förderung der Gleichberechtigung der Geschlechter (Bewertung mit 40%)

Zusammenfassung

- Sektorvorhaben der GIZ können erfolgreich zu multilateraler Entwicklungspolitik beraten und Wirkungen erreichen. Mit unseren Beratungsleistungen zur 20. Wiederauffüllung der Weltbankorganisation IDA haben wir einen wichtigen Beitrag geleistet die Weltbank stärker auf die Gleichberechtigung der Geschlechter auszurichten. Besser integrierte Beratungsleistungen und konsequente Kooperation waren die zentralen Erfolgsfaktoren.

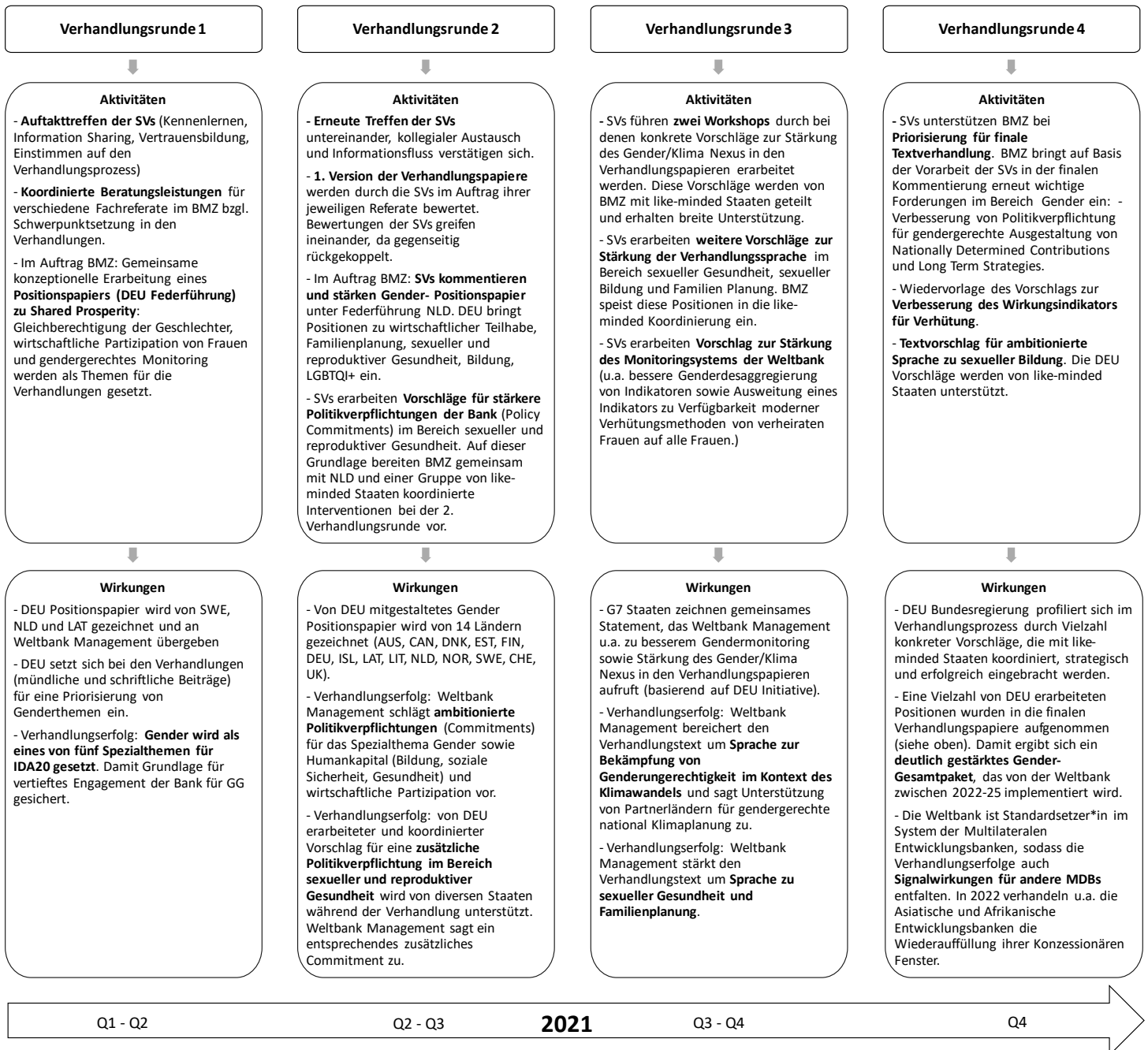
Kontext

- GloBe Sektorvorhaben (SV) bedienen als Leistungsempfänger*innen BMZ-Referate und unterstützen diese, ihre jeweiligen Ziele in diversen entwicklungspolitischen Themenfeldern zu erreichen. SVs beraten zunehmend zu Themen, die aktuell und zukünftig die multilateralen Agenden bestimmen werden und unterstützen ihre beauftragenden Referate bei der Positionierung ihrer entwicklungspolitischen Ziele in multilateralen Agenden und Prozessen. Solche Leistungen der GIZ SVs werden zukünftig weiter an Bedeutung gewinnen, da multilaterale Institutionen wie z.B. die Weltbankgruppe ein bedeutender Hebel und Multiplikator für die entwicklungspolitischen Ziele der Bundesregierung sind.
- Mit unserem Beitrag zum Genderwettbewerb möchten wir aufzeigen, wie eine erfolgreiche d.h. effiziente und effektive Beratung zur Positionierung der deutschen entwicklungspolitischen Prioritäten in multilateralen Prozessen gelingen kann. Unser Fallbeispiel beschreibt, wie das BMZ sehr erfolgreich Ziele im Themenbereich Gender bei der Weltbankgruppe bzw. ihrer Tochterorganisation International Development Association (IDA) erreicht hat. Konkret arbeiten wir auf, wie die beteiligten SVs durch intensive und proaktive Zusammenarbeit das BMZ bei den Verhandlungen zur 20. Wiederauffüllung von IDA im Themenfeld Gender unterstützt haben und welche Wirkungen im Sinne von erfolgreicher Beeinflussung der Weltbankagenda dadurch entstanden sind.
- Die International Development Association (IDA) ist der Weltbankarm, der für die ärmsten 74 Länder der Welt zuständig ist. IDA vergibt günstige konzessionäre Darlehen sowie Schenkungen an ihre Kundenländer. Diese finanzieren damit Investitionen in öffentliche Basisdienstleistungen (z.B. öffentliche Infrastruktur, Bildung, Gesundheit etc.) wie auch strukturbildende Reformen für wirtschaftliche Entwicklung. Mit einer voraussichtlichen Zusagekapazität von ca. \$US 95 Mrd. über den Zeitraum 2022-2025 ist IDA die wichtigste Quelle externer Finanzierung für viele der ärmsten Länder der Welt und spielt eine zentrale Rolle für die Erreichung der Ziele der 2030 Agenda. Aufgrund der hohen Konzessionalität der Mittel wird IDA in einem drei-jährigen Rhythmus von den verschiedenen Geberländern wiederaufgefüllt. Im Jahr 2021 fand die 20. Wiederauffüllungsverhandlung statt. Für DEU verhandelte federführend das BMZ. Kern des Verhandlungsprozesses ist die finanzielle Stärkung der Organisation sowie inhaltliche Prioritäten und konkrete Ziele für die Verwendung der Mittel. DEU ist traditionell viertgrößter Geber an IDA und hat somit einen großen Hebel, um eigene inhaltliche Ziele zu verankern. Diverse Sektorvorhaben der GIZ unterstützen das BMZ in diesem Prozess.

Aktivitäten und Wirkungen

Die Aktivitäten und Wirkungen der SV Beratungen auf den IDA20 Prozess im Themenfeld Gender sind in der folgenden Abbildung zusammengefasst.

Zusammenfassung von Aktivitäten und Wirkungen



II. Gender als Qualitätsmerkmal unserer Arbeit (Bewertung mit 20%)

- Die am Verhandlungsprozess beteiligten SVs verfügen über unterschiedliche Genderkennungen von GG-0 bis GG-2. Dementsprechend sind die Zielvorgaben und Erwartungshaltungen der beauftragenden Referate unterschiedlich ausgeprägt. Für die erfolgreiche Zusammenarbeit waren aber weniger formale Kennungen als eine geteilte Haltung und Wille der beteiligten Berater*innen ausschlaggebend, eine positive Wirkung für die Gleichberechtigung der Geschlechter zu erzielen. Als Qualitätsmerkmal und einender Faktor kristallisierte sich dabei heraus, dass die SVs durch enge Kooperation untereinander bessere Beratungsleistungen und größere Wirkungen erzielen können.
- Auf Ebene der Auftraggeber*in wurden die gut verzahnten Beratungsleistungen der GIZ sehr stark wahr- und angenommen (z.B. zum Querschnittsthema Gender und Klima mit Hinblick auf

Genderresponsivität in der Treibhausgas-Minderung oder im Themenfeld der sexuellen und reproduktiven Gesundheit). Dies führte im fortschreitenden Verhandlungsprozess dazu, dass die gemeinsame Erarbeitung von Inputs häufig direkt angefragt wurde und sich mehr und mehr als Standard bzw. als Qualitätsmerkmal der Arbeit der SVs etablierte. Die erfolgreiche Arbeit der SVs im Bereich Gender und die gelungene Zusammenarbeit insgesamt wurde von mehreren Referaten in Rückmeldungen an ihre Sektorvorhaben bestätigt.

- Im Ergebnis konnte sich Deutschland im Verhandlungsprozess im Genderthema profilieren und sichtbar und wirkungsvoll positionieren. Die Initiativkraft Deutschlands schlug sich in Form von gut koordinierten Statements, Positionspapieren, G7-Statements und diversen Koordinierungsrunden mit like-minded Staaten nieder. So wurde Deutschland von anderen Ländern als auch von Weltbank Management als eine treibende Kraft für die Gleichberechtigung der Geschlechter angesehen.

III. Gender und WoM (Bewertung mit 20%)

- Die Verhandlungserfolge schlagen sich in Form von konkreten Policy Commitments (Politikverpflichtungen von IDA) nieder, die im Verhandlungsdokument fixiert werden. Weltbank Management berichtet gegenüber den Anteilseignern regelmäßig zur Einhaltung der Verpflichtungen, unter anderem nach anderthalb Jahren im Rahmen eines Mid-Term Reviews. Durch deutsche Verhandlungspositionen sowie Beiträge vieler anderer like-minded Staaten konnten acht ambitionierte Policy Commitments im Bereich Gender erreicht werden sowie vier Policy Commitments im Bereich Humankapital mit Genderbezug und drei Policy Commitments beim Spezialthema Jobs and Economic Transformation mit Genderbezug. Das Verhandlungsdokument wird nach Abschluss der Verhandlungen auf der Weltbank Website veröffentlicht. Dort können alle konkreten Commitments von der Öffentlichkeit eingesehen werden.
- Darüber hinaus finden deutsche Positionen Eingang im Wirkungsmonitoring der Bank. Eine deutsche Kernforderung zur weitreichenden Gender-Desaggregation wird zukünftig in 15 Wirkungsindikatoren umgesetzt. Darüber hinaus beinhaltet das Wirkungsmonitoring der Bank eine Vielzahl an Indikatoren, die direkt Wirkungen für Frauen messen. Die Berichterstattung zu den Wirkungsindikatoren wird ebenfalls auf der Website von IDA öffentlich gemacht.

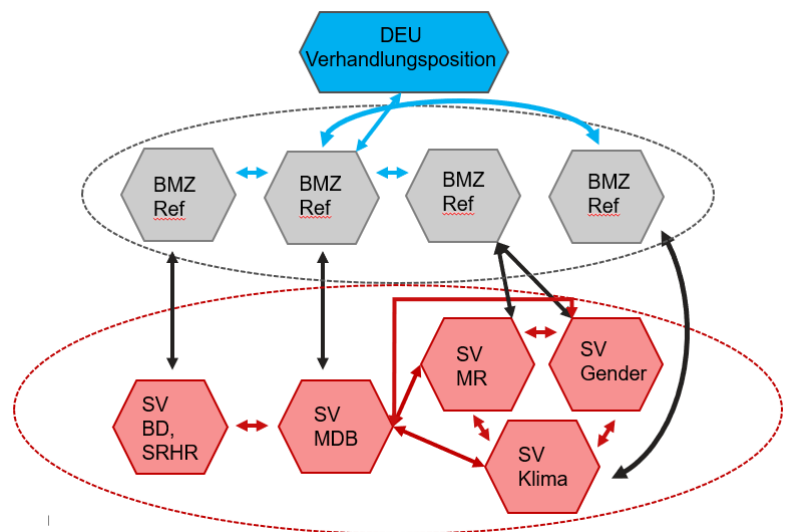
Ausgewählte Beispiele für Policy Commitments (Politik Verpflichtungen) mit Genderbezug in IDA20

| Objective | Policy Commitment |
|--|--|
| Special Theme Gender | |
| Investing in women's empowerment | Support women's empowerment, through restoring and expanding access to quality and affordable sexual and reproductive, adolescent, and maternal health services, in at least 30 IDA countries, of which 15 countries with the lowest HCI. |
| Strengthening women's land rights | At least 70 percent of IDA20 operations with land activities in (i) land administration, (ii) post-disaster reconstruction and resilient recovery, and (iii) urban development will include specific actions to strengthen women's land rights. |
| Special Theme Human Capital | |
| Investing in children's early years | To promote child development, restore and expand access to quality early years services, including maternal and nutrition services, in at least 30 IDA countries, of which 15 countries are among those IDA countries with the lowest HCI. |
| Special Theme Climate Change | |
| Aligning all IDA operations with the Paris Agreement | Starting in FY24, all new World Bank IDA20 operations will align with the Paris Agreement. By the end of IDA20, all new IDA PSW real sector operations will be Paris aligned. Support will be provided to at least 30 countries to develop Country Climate and Development Reports and at least 50 countries to develop, update and/or implement Nationally Determined Contributions or Long-Term Strategies. <u>In its support to NDCs and LTSS, IDA will also ensure that national climate planning is increasingly inclusive and gender responsive.</u> <i>Anmerkung: unterstrichener Text ist DEU Verhandlungsposition und noch nicht im finalen Verhandlungsdokument bestätigt (Stand 01.12.2021)</i> |

IV. Kooperation (Bewertung mit 20%)

- Große Herausforderung in der Beratung des BMZ bei einem umfassenden Verhandlungsprozess: SVs sind so angelegt, dass sie in der Regel ein BMZ-Referat beraten, d.h. die Aufträge, Informationen und Zuarbeiten fließen vertikal zwischen den jeweiligen Referaten und „ihren“ SVs. Wenn aufgrund von Zeitmangel, Umgang mit sensiblen Verhandlungsinformationen oder fehlendem Überblick keine oder zu wenig horizontale Kooperation zwischen den SVs und entsprechenden Referaten stattfindet, greifen die GIZ-Beratungsleistungen nicht ineinander. Die Referate werden mit unterschiedlichen, im schlimmsten Fall konfligierenden Empfehlungen beliefert, was die Positionsfindung im BMZ ineffektiv macht.

Erfolgsfaktor: horizontale Kooperation der SVs



- Die folgenden Erfolgsfaktoren kristallisierten sich dabei heraus: (i) **Vertrauensbildung früh im Prozess.** Bewusst Zeit nehmen, sich kennenzulernen und über die jeweiligen Aufträge, Rollen und Ziele im Prozess zu sprechen. So entsteht Klarheit über den Prozess und Vertrauen untereinander. Das ist insbesondere von Bedeutung für das spätere Teilen von sensiblen Informationen und Verhandlungsinhalten. Relevant ist zudem, bei der gemeinsamen Arbeit unter großem Zeitdruck – was bei Verhandlungsprozessen oft vorkommt – die Zeit zu schaffen miteinander zu kommunizieren, Informationen fließen zu lassen und miteinander Lösungen zu entwickeln. Es entsteht daraus eine gemeinsame Haltung und Wille eine möglichst große Wirkung zu entfalten und sich gegenseitig bei den jeweiligen Teilzielen der einzelnen Vorhaben zu unterstützen. (ii) **Das konsequente und transparente Einbinden des Kooperationspartners BMZ in diesen Prozess.** Die Initiative für die vertikale Kooperation entstand zunächst in der GIZ zwischen den SVs. Eine von Anfang an offene Kommunikation darüber mit dem BMZ sowie die Erfolge in den ersten Verhandlungsrunden führten schnell dazu, dass BMZ Referate die direkte Zusammenarbeit zwischen den SVs selbst vermehrt anfragten und dies zu einem Standard im Laufe der Verhandlungsrunden wurde. (iii) **Die Verfügbarkeit und das Nutzen von digitalen Tools,** Video Calls, virtuelle Workshops, gemeinsames Bearbeiten von Dokumenten über MS-Teams als Standard in der Erarbeitung von Beratungsprodukten für das BMZ.